

SERIE „DIREKTKANDIDATEN FÜR DEN DEUTSCHEN BUNDESTAG“

MARZAHN-HELLERSDORF

Edeltraut Töpfer

Mit Frauen-Power um jede Stimme

In der PDS-Hochburg Marzahn-Hellersdorf hat es die Berliner Bundestagsabgeordnete Edeltraut Töpfer als CDU-Kandidatin auch diesmal nicht leicht. Längst jedoch ist sie im Bezirk keine Unbekannte mehr. 1998 hatte sich die aus Steglitz-Zehlendorf stammende Landesvorsitzende der Berliner Frauen-Union hier erstmals um ein Direktmandat für den Bundestag beworben und dabei Gregor Gysi und Andrea Fischer die Stirn geboten. Der PDS-Platzhirsch war zwar nicht zu schlagen, aber die spätere Gesundheitsministerin der Grünen konnte Edeltraut Töpfer deutlich distanzieren. Auch diesmal hat sie mit Christine Bergmann (SPD) und Petra Pau (PDS) gewichtige Konkurrenz. Ängstlich ist Edeltraut Töpfer indes nicht. „Sonst würde ich nicht antreten“, sagt sie. „Gysis Rücktritt als Wirtschaftsminister hat die PDS in eine kritische Situation gebracht. Das kann mir nur nützen.“

In den vergangenen Jahren ist es ihr gelungen, das Vertrauen der Menschen vor Ort zu gewinnen. Dies ist das Ergebnis kontinuierlicher politischer Arbeit, zahlreicher Einzelgespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern des Bezirks, gezielter Diskussionsveranstaltungen mit Multiplikatoren, insbesondere mit mittelständischen Unternehmern und Kleingewerbetreibenden, mit Verbänden, freien Trägern und sozialen Einrichtungen. Edeltraut Töpfer: „In den Gesprächen habe ich vielfältige Anregungen für meine politische Arbeit im Deutschen Bundestag erhalten. Die Menschen auf der Straße kennen mich inzwischen.“ Die Bundestagsabgeordnete spricht von Marzahn-Hellersdorf mit seinen 260.000 Einwohnern, als wäre es ihr Heimatbezirk. „Steglitz-Zehlendorf und Marzahn-Hellersdorf ähneln sich“, betont die frühere Richterin beim Berliner Kammergericht. Allerdings missfällt ihr, dass den Plattenbauten noch immer ein negatives Image anhaftet. Das will sie ändern. So holt sie viele Abgeordnete und Besucher an den östlichen Stadtrand. Erst kürzlich hat CSU-Generalsekretär Thomas Goppel nicht schlecht gestaunt, wie schön es sich in der sanierten „Platte“ wohnen lässt. Deshalb wehrt sie sich auch gegen einen massenhaften Abriss von über siebentausend Wohnungen, wie ihn SPD-Senator Strieder angekündigt hat.

Für ihre künftige politische Arbeit hat Edeltraut Töpfer klare Vorstellungen: Nach wie vor hält sie eine grundlegende Steuerreform für unabdingbar. „Das Steuersystem muss umgestaltet werden, und zwar nach dem Prinzip: einfacher, niedriger und gerechter. Leistung muss sich wieder lohnen. Deshalb sollten die Steuern vor allem für Normalverdiener gesenkt werden.“ Aber auch die mittelfristige und schrittweise Entlastung der kleineren Einkommen hält Edeltraut Töpfer für geboten. „Und wir werden dafür sorgen, dass kleine und mittlere Betriebe gerecht besteuert werden. Eine Abschaffung des Ehegatten-Splittings wird es mit uns nicht geben.“ Eine Stärkung der Familien hat für die Landesvorsit-

zende der Frauen-Union oberste Priorität. Edeltraut Töpfer will sich deshalb dafür einsetzen, dass ab 2004 schrittweise ein Familiengeld eingeführt wird. Darüber hinaus sollen Eltern durch einen Kinder-Bonus bei den Beiträgen zur Sozialversicherung entlastet werden. „So geben wir Eltern die Möglichkeit, sich frei zu entscheiden, ob sie Beruf und Familie miteinander vereinbaren möchten. Außerdem holen wir durch das Familiengeld über eine Million Kinder aus der Sozialhilfe“, weiß sie. „Wir benötigen dringend ein deutlich verbessertes Betreuungsangebot für Kinder. Damit können wir die Benachteiligten beseitigen, mit denen vor allem Frauen immer noch zu kämpfen haben.“



Edeltraut Töpfer

lichkeit, sich frei zu entscheiden, ob sie Beruf und Familie miteinander vereinbaren möchten. Außerdem holen wir durch das Familiengeld über eine Million Kinder aus der Sozialhilfe“, weiß sie. „Wir benötigen dringend ein deutlich verbessertes Betreuungsangebot für Kinder. Damit können wir die Benachteiligten beseitigen, mit denen vor allem Frauen immer noch zu kämpfen haben.“

ZUR PERSON

Edeltraut Töpfer, geboren am 5. Dezember 1949 in Berlin, Abitur 1969 in Berlin, 1969–1974 Studium der Rechtswissenschaft an der FU Berlin, Erste (1975) und Zweite (1978) juristische Staatsprüfung in Berlin, von 1978 bis 1998 als Richterin tätig, zuletzt als Richterin am Kammergericht und im Nebenamt seit 1995 Richterin des Berliner Verfassungsgerichtshofs, seit 1996 Landesvorsitzende der Berliner Frauen-Union und Mitglied im Landesvorstand der CDU Berlin. Seit 1998 Mitglied des Bundestages. Sie erreichen Edeltraut Töpfer unter folgender Anschrift:
Büro Edeltraut Töpfer, MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon: (0 30) 22 75 24 21
Fax: (0 30) 22 77 63 11
e-mail: edeltraut.toepfer@bundestag.de

TREPTOW-KÖPENICK

Oliver Scholz

Kurs: Bundestag

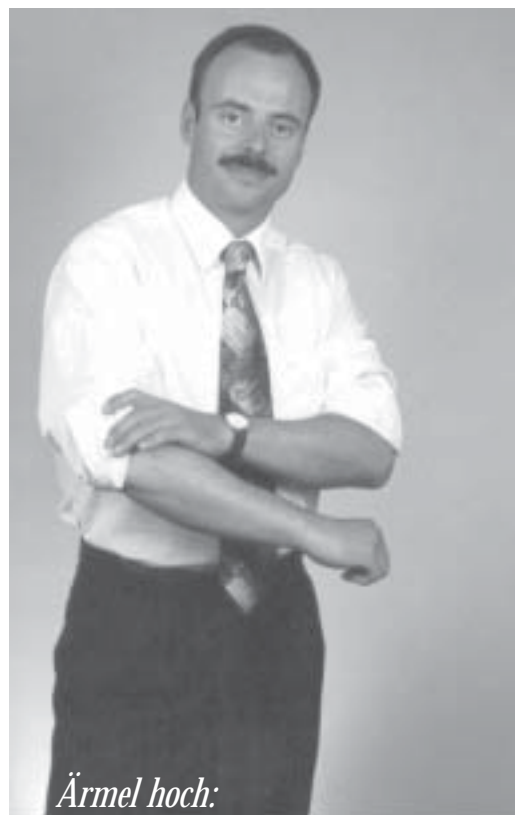
Oliver Scholz, seit den ersten freien Wahlen 1990 mit Leib und Seele Kommunalpolitiker, nimmt Kurs auf den Deutschen Bundestag.

Seine erste bange Frage nach der Nominierung: „Kann ich mich dann noch um die Sorgen und Nöte der Bürger vor Ort kümmern, ist das Ziel Bundestag nicht zu weit weg?“ Doch seine Weggefährten zerstreuten die Bedenken. Wer wie Oliver Scholz die politische Arbeit von Anfang an als Engagement für die Bürger und als gemeinsame Sache mit ihnen versteht, kann nicht „abheben“. Scholz ist kein Mensch für leere Versprechen. Nach einer dreijährigen Amtszeit als Baustadtrat im Berliner Südosten kann er auf eine stolze Bilanz verweisen. Die wichtigsten Zusagen wurden eingelöst – Bau der Altstadtumfahrung, Fertigstellung der Fußgängerbrücke zur Köpenicker Altstadt, Schaffung neuer Gewerbegebiete, Bau neuer Spiel- und Sportplätze, Sicherung wertvoller Naturschutzbereiche und die Pflanzung mehrerer hundert neuer Straßenbäume. Scholz war aber nicht nur auf sein Fachgebiet fixiert. Er hält nach wie vor engen Kontakt zu Bürgerinitiativen, Sportvereinen und Unternehmern im Bezirk. Und das soll auch so bleiben. Die Bürgerinnen und Bürger im Wahlkreis Treptow-Köpenick werden bei Oliver Scholz immer ein offenes Ohr finden.

Oliver Scholz wurde 1960 in Berlin-Friedrichshain geboren. Er stammt aus einem christlich geprägten Elternhaus, erlernte nach seiner Schulzeit den Beruf eines Elektroinstallateurs und machte danach noch das Abitur. Darauf folgten verschiedene berufliche Stationen. Berufsbegleitend studierte Scholz Ingenieurökonomie. 1986 trat er in die CDU ein, wurde aber erst nach der Wende politisch aktiv. Seit den ersten freien Wahlen von 1990 ist er ununterbrochen Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Köpenick – jetzt Treptow-Köpenick –, davon mehr als neun Jahre Vorsitzender der CDU-Fraktion. Seine Brötchen verdiente er während dieser Zeit als Bauleiter und selbstständiger Handwerker. Mit der Wahl zum Bezirksstadtrat für Bauen und Wohnen begann für ihn im März 1999 eine neue Etappe politischen Engagements. Bürgernähe, Kompetenz und sichtbare Erfolge brachten Oliver Scholz Anerkennung über Parteigrenzen hinweg. Im Januar 2002 nominierten ihn die Delegierten der Wahlkreisvertreterversammlung als Direktkandidat für den Bundestagswahlkreis Treptow-Köpenick. Oliver Scholz ist hier zu Hause und lebt mit Frau Kerstin (38) und Tochter Paula (6) im Ortsteil Rahnsdorf. Seine Bekannten und Freunde fassen in zehn Sätzen zusammen, warum Oliver Scholz der Richtige für Treptow-Köpenick ist: Er ist seit 38 Jahren hier im Wahlkreis zu Hause. Er ist mit Leib und Seele Treptow-Köpenicker. Er macht seit zwölf Jahren erfolgreich Kommunalpolitik. Er hält seine Versprechen. Er hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Bürger. Er macht Politik für die Bürger und bezieht sie in seine Arbeit ein. Er hat als „Quereinsteiger“ einen Blick für die all-

täglichen Probleme. Er ist (relativ) jung und hat den Kopf voller Ideen. Er unterstützt aktiv Sportvereine, soziale Einrichtungen und den Mittelstand in unserem Bezirk. Er ist stolz auf unser Vaterland.

Seine Auffassung von Politik erklärt auch, warum



Ärmel hoch:
Oliver Scholz

Oliver Scholz für diese Woche kurzfristig alle vorgesehenen Wahlkampftermine abgesagt hat. Der CDU-Bundestagskandidat ist nach Dresden gereist, um bei den Aufräumarbeiten zu helfen. Jetzt komme es nicht darauf an, Reden zu halten, sondern tatkräftig anzupacken, wo Hilfe gebraucht wird, begründet Scholz sein spontanes Engagement.

ZUR PERSON

42 Jahre, evangelisch, Köpenicker seit 1964, verheiratet und Vater einer sechsjährigen Tochter, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung a. D., stellv. Landesvorsitzender der Berliner CDU, Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick von Berlin und Vorsitzender der CDU-Fraktion, Mitglied der Kommunalpolitischen Vereinigung, stellv. Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Müggelsee, Mitglied im Kuratorium Internationaler Bund Berlin, Mitglied der Mittelstandsvereinigung, Mitglied des 1. FC Union Berlin, Mitglied im Vorstand des Köpenicker SC.
Mehr Informationen unter: www.o-scholz.de

CDU - GENERALSEKRETÄRIN VERENA BUTALIKAKIS IM INTERVIEW

Rot-Rote Senatspolitik am Rande der Banalität

Die Sommerpause ist vorbei, in Berlin zieht der Alltag wieder ein – und die nächsten Wochen werden von der heißen Phase im Bundestagswahlkampf geprägt. Die Berliner Rundschau sprach mit der Berliner CDU-Generalsekretärin Verena Butalikakis.

Nach Sommerpausen wird immer frisch gestartet. Was haben Sie sich für die Berliner Union vorgenommen?

Butalikakis: Von Sommerpause kann in Berlin dieses Jahr eigentlich keine Rede sein. Den Auftakt bildete kurz vor den Schulferien ein verfassungswidriger Haushalt, der von SPD und PDS im Parlament durchgeboxt wurde. Wenig später folgte der von seiner persönlichen Unlust geprägte Rücktritt von Gysi und die Nominierung des bisherigen PDS-Fraktionschefs Wolf als Wirtschaftsminister, der aus meiner Sicht für diese Aufgabe unzumutbar für die Stadt ist. Mit Erschrecken mussten wir Anfang August die noch weiter gestiegenen Arbeitslosenzahlen für Juli zur Kenntnis nehmen – seit dem Mauerfall gab es nicht mehr so viele Arbeit suchende Menschen in Berlin. Und bei all dem tut ein Regierender Bürgermeister Wowereit, der auch bei Regierungskrisen nur mal kurz im T-Shirt vorbeischaute, als sei er hier in Berlin völlig unbeteiligt. Da haben wir als größte Oppositionspartei nicht nur nach Sommer-

pausen, sondern immer eine Verantwortung. Was heißt das konkret?

Butalikakis: Unsere Aufgabe ist es, Missstände aufzudecken und zu benennen. Gleichzeitig müssen wir als verantwortungsvolle Opposition sagen, wie wir es besser machen würden. Nur wenn beides getan wird, hat der Wähler später die Chance, sich für uns als die Ernst zu nehmende Alternative zu entscheiden. Die Berliner CDU wird deshalb jetzt weiter wirkungsvolle Oppositionspolitik in Berlin machen und einen eigenen konkreten Politik-Entwurf für die Zukunft der Menschen in der Deutschen Hauptstadt formulieren. Denn trotz Bundestagswahlkampf darf die miserable Politik von Rot-Rot in Berlin nicht in Vergessenheit geraten.

Was ist aus Ihrer Sicht der grundsätzliche Unterschied zwischen der Politik der Union und der Politik des SPD/PDS-Senats? An der finanziellen Situation könnten Sie doch auch nichts ändern ...

Butalikakis: Ob sich an der finanziellen Situation Berlins etwas ändern wird, hängt entscheidend vom Ausgang der Bundestagswahl ab. Ohne Wirtschaftsaufschwung und Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland wird auch Berlin seine Probleme nicht meistern können. Ohne ordentlichen Haushalt kann Berlin zudem auch keine weitere Unterstützung vom Bund erwarten – schon gar nicht nach den schrecklichen Katastrophen in Bayern und an der Elbe. Deshalb liegt es im vitalen Interesse Berlins, dass Rot-Grün abgewählt und Edmund Stoiber Bundeskanzler wird. Der grundsätzliche Unterschied zwischen uns und SPD/PDS in Berlin liegt klar auf der Hand: Der Rot-Rote Senat regiert am Rande der Banalität und schert sich nicht um

die Zukunft der Menschen in dieser Stadt. Während Wirtschaftsinstitute alarmierende Gutachten vorlegen, diskutiert der Senat über die Schließung des Brandenburger Tors für den Autoverkehr. Das ist inzwischen leider nur eines von vielen Beispielen, aber symptomatisch für Wowereit & Co. Am 22. September haben die Berliner die Chance, auch dafür ein Zeichen zu setzen.



Verena Butalikakis

SICHERHEIT DURCH KOMPETENZ

SAFETY

OBJEKTSCHUTZ
REVIERKONTROLLE
VERANSTALTUNGSDIENST
ALARMZENTRALE
ALARMVERFOLGUNG
ARBEITSSICHERHEIT

KURIERDIENST
GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG
ERRICHTUNG VON SICHERUNGS- UND RAUMSCHUTZANLAGEN

Safety Unternehmensschutz GmbH
Stralauer Allee 35 10245 Berlin,
Tel.: 0 30/29 33 94-0 Fax: 0 30/29 33 94-11